

BERLIN

Berlin verkauft die nördlichen Stadtgüter

Bis 2007 sollen Betriebsteile mit 2500 Kühen neuen Besitzer finden - Süd-Ländereien bereits veräußert

Von Stefan Schulz

Das Land Berlin will seine nördlichen Stadtgüter bis Anfang 2007 verkaufen. Im Februar sollen die sechs Betriebsteile in vier Losen ausgeschrieben werden, teilte der landwirtschaftliche Koordinator der Betriebsgesellschaft Stadtgüter Berlin (BSB), Torsten Reimers, mit.

Dabei werden die Güter Albertshof, Schönerlinde und Joachimshof als Hauptlos zusammengefaßt. Die Güter Wansdorf, Lanke und Birkholz müssen einzeln einen neuen Besitzer finden. Schon im Oktober waren die südlichen Stadtgüter Großbeeren, Sputendorf und Waßmannsdorf für einen Kaufpreis von 8,5 Millionen Euro privatisiert worden. Das geht aus einem internen Bericht von Wirtschaftssenator Harald Wolf (Linkspartei.PDS) an den Wirtschaftsausschuß hervor. Den Zuschlag erhielt der niederländische Milchunternehmer Gerrit Vrieling. Die BSB geht davon aus, auch für die Nord-Güter einen mindestens ähnlich hohen Erlös zu erzielen. Sie sind zwar mit insgesamt 6200 Hektar landwirtschaftlicher Fläche und einer Milchproduktion von etwa 55 000 Litern pro Tag etwas kleiner als die Süd-Güter, laufen aber nach Angaben von Reimers wirtschaftlich sehr gut.

Nach Sanierung und Personalabbau haben sowohl die Betriebsgesellschaft der Stadtgüter als auch die Liegenschaftsgesellschaft BSGM, die die Flächen verwaltet, im Jahr 2005 ein klares Plus gemacht. Die BSB wird wohl einen Gewinn zwischen 1,5 und zwei Millionen Euro abwerfen, die BSGM auch mindestens eine Million Euro, so Reimers. Der Umweltsprecher der SPD-Fraktion, Daniel Buchholz, lobte, daß die Vorgaben der gentechnikfreien Nutzung und des ökologischen Landbaus in die Verkaufspläne einbezogen wurden. So muß im Süden der Bereich Siethen und im Norden das ausgeschriebene Gut Lanke ökologisch genutzt werden.

In Albertshof, Schönerlinde, Joachimshof wird für 3000 Hektar (1600 Kühe, 57 Mitarbeiter) ein Milchbetreiber gesucht, auch für Wansdorf (700 Hektar, 350 Kühe, 13 Mitarbeiter) und Birkholz (1900 Hektar, 620 Kühe, 19 Mitarbeiter). Die Flächen werden für 30 Jahre verpachtet, die Arbeitskräfte müssen übernommen werden.

Aus der Berliner Morgenpost vom 29. Dezember 2005